

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339251](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339251)

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 7 Uhr 55 Min.
 Den 10. um 7 Uhr 53 Min.
 Den 17. um 7 Uhr 49 Min.
 Den 24. um 7 Uhr 43 Min.
 Den 31. um 7 Uhr 34 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 4 Uhr 14 Min.
 Den 10. um 4 Uhr 22 Min.
 Den 17. um 4 Uhr 32 Min.
 Den 24. um 4 Uhr 43 Min.
 Den 31. um 4 Uhr 54 Min.

Januar.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.	Monds-Quarter und muthmaßliche Bitterung.	
				St. M.		
Freitag	1 Neujahr Besch.	1 Neujahr Besch.		8 17		
Samstag	2 Abel, Melchior	2 Macarius, Abt		8 18		
1. Flucht nach Egyptenland. Matth. 2, 13-23.		Matth. 2.			Letztes Viertel den 2., um 6 Uhr 48 Min. Morg. — Hell und kalt.	
Sonntag	3 Isaac, Caspar	3 Genovefa, F.		8 19		
Montag	4 Elias, Balthasar	4 Titus, Bi. M.		8 20		
Dienstag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.		8 21		
Mittwoch	6 Epiphania	6 Heil. 3 Könige		8 22		
Donnerstag	7 Julian	7 Anastasius, Bi.		8 24		
Freitag	8 Erhard	8 Lucian, Erhard		8 25		
Samstag	9 Beatus	9 Julianus, M.		8 27		
2. Jesus zwölf Jahre alt. Luk. 2, 41-52.		Luk. 2.				Neumond den 9., um 8 Uhr 55 Min. Morg. — Schneegeflöber, unfrät.
Sonntag	10 1. Florentin	10 1. Agathon, P.		8 28		
Montag	11 Felicitas	11 Hyginus, P. M.		8 30		
Dienstag	12 Ernest	12 Casar, Ernest		8 32		
Mittwoch	13 XX Tage	13 Taufe Christi		8 34		
Donnerstag	14 Felix	14 Hilarius, Bi.		8 36		
Freitag	15 Maurus	15 Paulus, E.		8 38		
Samstag	16 Marcellus	16 Marcellus, P.		8 40		
3. Von der Hochzeit zu Rana. Joh. 2, 1-11.		Joh. 2.			Erstes Viertel den 15., um 11 Uhr 15 Min. Ab. — Trüb, dann Schnee.	
Sonntag	17 2. Antonius	17 2. Namen Jesu.		8 42		
Montag	18 Abigael	18 Petri Stuhl.		8 44		
Dienstag	19 Martha	19 Canut, K. M.		8 46		
Mittwoch	20 Fabian, Sebast.	20 Fabian, Sebast.		8 49		
Donnerstag	21 Agnes	21 Agnes, F. M.		8 51		
Freitag	22 Vincentius	22 Vincentius, M.		8 53		
Samstag	23 Emerentia	23 Raymond		8 56		
4. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16.		Matth. 20.				Vollmond den 23., um 10 Uhr 12 Min. Abends. — Abwechselnd gelind und rauh.
Sonntag	24 Sepl. Timotheus	24 Sepl. Timotheus		8 58		
Montag	25 Pauli Bekehr.	25 Pauli Bekehr.		9 1		
Dienstag	26 Polycarpus	26 Polycarp., Bi.		9 4		
Mittwoch	27 Joh. Chrisostom.	27 Joh. Chrisostom.		9 6		
Donnerstag	28 Carolus -lina	28 Cyrillus v. Alex.		9 9		
Freitag	29 Valeria	29 Franz v. Sales		9 12		
Samstag	30 Adalgunda	30 Martina, F.		9 15		
5. Siemann u. mancherlei Acker. Luk. 8, 4-15.		Luk. 8.				Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann, den 20. um 6 Uhr Abends.
Sonntag	31 Sepl. Virgilius	31 Sepl. Petrus Nol.		9 18		

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann, den 20. um 6 Uhr Abends.

Jänner hat 31 Tage.

Der Erste von den Zwölfen,
Stellt sich der Jänner ein,
Mit Schnee und Eis und Wölfen
Und fargem Sonnenschein.

In gutgeheizter Stube
Da fällt er minder schwer;
Das Mädchen schnurrt; der Bube
Bringt emsig Holz daher.

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde noch nicht zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter umgraben und den Abzuggräben fort. Man legt Mistbeete an, um Lattig, Monatrettige, gelbe Rüben zu säen; in Ebse legt man Kolumen (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, bedt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erdsen, Schalotten, Blumenwiebeln und andere zarte Gewächse zu; die Rhododendron, Azalea, Kalmia, &c., werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht fertigigten Abzuggräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geführt und die alte verbreitet, man führt Mist, Gassengrund, Schutt und Asche darauf, beide letztere besonders auf sumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Notet die das Jahr hindurch aufgegangenen Gesträuche aus. Kurzer Mist und Reichsflamm werden auf Aeselfeber gebracht und ausgebreitet.



Des Boten Gruß für 1864.

Liebe Freunde,

Da kommt der Bote grüßend angezogen
Und bietet freundlich den Kalender an;
Die Stunden, Tage und die Jahre wogen
Und eilen schnell dahin auf weiter Bahn!
Wohl uns, ihr Lieben, wenn wir treulich nützen
Die gnädig uns von Gott geschenkte Zeit,
Dann wird Er sicher auch die Saat beschützen,
Die Früchte bringet für die Ewigkeit.

Mit Gott voran! so ruft der Bote wieder;
Es möge dieß stets unser Wahlspruch sein!
Freimüthig, ohne Falsch, von Herzen wieder,
Und tief verschmähend jeden Heuchelschein:
So wollen wir mit kindlichem Vertrauen,
An Gottes Hand, durch's Pilgerleben zieh'n;
Der gute Hirte führt zu grünen Auen,
Zu frischem Wasser Seine Herde hin.

Auf rechter Straße wird Er uns geleiten,
Es tröstet uns Sein Stecken und Sein Stab;
Er wird den Tisch zur Nahrung uns bereiten,
Mit milder Hand, die schon so viel uns gab!
Auf Ihn, den Vater, werfet alle Sorgen,
Denn Seine Güte täglich sich erneut,
In Seinem Schutz und Schirm sind wir geborgen:
Was Er vor Alters war, ist Er noch heut!





Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 7 Uhr 24 Min.
Den 14. um 7 Uhr 13 Min.
Den 21. um 7 Uhr 2 Min.
Den 28. um 6 Uhr 47 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 5 Uhr 5 Min.
Den 14. um 5 Uhr 17 Min.
Den 21. um 5 Uhr 28 Min.
Den 28. um 5 Uhr 40 Min.

Frühung.				Lages- länge.	Monds- viertel und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		St. W.	
Montag	1 Brigitta	1 Brigitta, J.		9 21	 Letztes Viertel den 1., um 0 Uhr 27 Min. Morg. — Hell und kalt.
Dienstag	2 B Lichtmess	2 Maria Lichtmess		9 24	
Mittwoch	3 Blasius	3 Blasius, Bl. M.		9 27	
Donnerstag	4 Veronica	4 Andreas Cors.		9 30	
Freitag	5 Agatha	5 Agatha, J. M.		9 33	
Samstag	6 Dorothea	6 Dorothea, J. M.		9 36	
6. Vom Blinden am Wege. Luk. 18, 31-43.		Luk. 18.			 Neumond den 7., nm 6 Uhr 19 Min. Abends. — Wind und rauhe Nebel.
Sonntag	7 Herrenfast.	7 Quinq. Romuald		9 39	
Montag	8 Obertus	8 Johann v. Math.		9 42	
Dienstag	9 Apollonia	9 Fasn. Apollonia		9 46	
Mittwoch	10 Scholastica	10 Ischermittwoch		9 49	
Donnerstag	11 Euphrosina	11 Severinus, Abt		9 52	
Freitag	12 Eulalia	12 Eudanus, Be.		9 55	
Samstag	13 Gebhard	13 Fulcranus		9 59	
7. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11.		Matth. 4.			 Erstes Viertel den 14., um 4 Uhr 33 Min. Ab. — Heitere Tage.
Sonntag	14 Juv. Valentin	14 Juv. Valentin		10 2	
Montag	15 Daniel	15 Faustina, Jovita		10 6	
Dienstag	16 Juliana	16 Juliana, J. M.		10 9	
Mittwoch	17 Quat. Salomon	17 Fronf. Silvinus		10 13	
Donnerstag	18 Concordia	18 Simeon, B. M.		10 16	
Freitag	19 Susanna	19 † Mansuetus		10 20	
Samstag	20 Eucharis	20 † Eucharis, Bl.		10 23	
8. Vom Ganan. Weibe. Matth. 15, 21-28.		Matth. 17.			 Vollmond den 22., um 5 Uhr 10 Min. Abends. — Gefinde Bitterung.
Sonntag	21 Rem. Eleonora	21 Rem. Eleonora		10 27	
Montag	22 Petri Stlhf.	22 Petri Stlhf.		10 30	
Dienstag	23 Reinhard	23 Petr. Damian		10 34	
Mittwoch	24 Schalltag	24 Schalltag		10 37	
Donnerstag	25 Matthias	25 Matthias, Ap.		10 44	
Freitag	26 Engelbert	26 Victorinus		10 44	
Samstag	27 Nestor	27 Mechtildis		10 48	
9. Jesus treibt Teufel aus. Luk. 11, 14-28.		Luk. 11.			10 51 10 55
Sonntag	28 Deul. Josua	28 Deul. Leander		10 51	
Montag	29 Walpurgis	29 Romanus, Abt		10 55	

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische, den 19. um 8 Uhr 29 Min. Morgens.

Erklärung der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — Be. Bekenner. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Kgin. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papp.

Frömmung hat 29 Tage.

Des Frömmungs lustig Leben,
Der Geigen heller Klang,
Nacht leicht im Tanze schweben,
Weßt Jubel und Gesang.

Mit Zucker süß bestreuet,
Fehl't's auch an Röchlein nicht;
Wenn sich die Jugend freuet,
Bedenkt sie das Gericht?

FEBRUARIUS. Frömmung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Äste heraus, bespreicht die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas bledem Kaltwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; bespreicht die Äste, die Nierbäume und Gesträuche, nimmt die Raupennester ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Führt fort mit dem Anlegen und Ansäen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgesäeten Blumenkohl, verstopft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgesäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats sät in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an geschützten Orten, Hirsches Kraut, frühes Kohl, frühes Zuckerrübenkraut, Spitzkraut, frühe Oberkohlraben, Kopfsalat, Erbsen, frühe gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Kattig gemischt.

Im Blumengarten sät man Bittersporn, Nemophila, Blutstropsen, Gobelien, Reseda, Moha und Feldmohn.



Verlassen nimmer wird der Herr die Seinen!
Auf Ihn geharrt, das schenket neue Kraft;
Nur müssen wir's auch treu und redlich meinen,
Nicht wohl uns fühlen in der Sünden Haft.
Gar Mancher darbt bei großem Geld und Gute,
Und Mancher ist bei seiner Armuth reich;
Zufriedenheit entwächst dem Glaubensmuth,
Wie einst Gesundheit dem Bethesdateich.

In seinem Wirkungskreis, wenn auch bescheiden,
Erfülle treulich Jeder seine Pflicht;
Laßt nicht durch Geiz, durch Habsucht uns verleiten,
Durch gift'gen Neid und niedre Ränke nicht.
Wir wollen nie nach hohen Dingen streben,
Auf dieser Welt ist Alles eitel ganz!
Und wahres Glück kann uns das Gold nicht geben,
Ihm fehlt des innern Friedens milder Glanz. —

Wir seh'n vertrauend vierundsechzig kommen
Und treten hoffend ein in's Neue Jahr!
Mög's friedlich schwinden, uns zu Nutz und Frommen,
An Segen reich, an Freuden still und wahr!
Mög' allwärts Brudersinn und Eintracht walten
Und Frieden lieblich blühen nah und fern,
Dann wollen innig wir die Hände falten
Und freudig jubeln: Danket Gott, dem Herrn!

Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Der Eigenwille wird niemals befriedigt, wenn er auch Alles hätte, was er wünscht; man ist aber befriedigt, sobald man entsagen kann und freudig auf Gottes väterliche Führung baut.

Sonnen-Aufgang.





Den 6. um 6 Uhr 34 Min.
Den 13. um 6 Uhr 20 Min.
Den 20. um 6 Uhr 5 Min.
Den 27. um 5 Uhr 50 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 5 Uhr 50 Min.
Den 13. um 6 Uhr 4 Min.
Den 20. um 6 Uhr 11 Min.
Den 27. um 6 Uhr 22 Min.

März.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Biertel und mathematische Witterung.
			St. W.	
Dienstag	1 B Albinus	1 Albinus, Bi.	10 58	 Letztes Viertel den 1., um 1 Uhr 21 Min. Abends. — Frühlings Verboten.
Mittwoch	2 Simplicius	2 80 Märtyrer	11 2	
Donnerstag	3 Ferdinand	3 Cunigunda	11 5	
Freitag	4 Adrian	4 Casimir	11 9	
Samstag	5 Friedrich	5 Rogerius	11 12	
10. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 4-15.		Joh. 6.		
Sonntag	6 Lät. Fridolin	6 Lät. Fridolinus	11 16	
Montag	7 Perpetua	7 Thomas v. Aquila	11 19	
Dienstag	8 Philemon	8 Johann v. Gott	11 23	
Mittwoch	9 Pignenius	9 Franziska	11 26	
Donnerstag	10 Cajus	10 40 Märtyrer	11 30	
Freitag	11 Hubertus	11 Eulogius, M.	11 33	
Samstag	12 Gregorius	12 Gregor, P.	11 37	
11. Suden wollen Jes. reinigen. Joh. 8, 46-59.		Joh. 8.		 Erstes Viertel den 15., um 6 Uhr 17 Min. Morg. — Gelinde Witterung.
Sonntag	13 Jud Macedontus	13 Jud Euphrasia	11 40	
Montag	14 Zacharias	14 Mathildis	11 44	
Dienstag	15 Longinus	15 Longinus, M.	11 48	
Mittwoch	16 Cyriacus	16 Heribert, Bi.	11 51	
Donnerstag	17 Gertrud	17 Gertrud	11 55	
Freitag	18 Alexander	18 7 Schmerz. Mar.	11 59	
Samstag	19 Joseph	19 Joseph	12 3	
12. Christi Eing. in Jerusalem. Matth. 21, 1-9.		Matth. 21.		 Vollmond den 23., um 10 Uhr 34 Min. Morg. — Wind und Schneegestöber.
Sonntag	20 Palmar.	20 Palmt.	12 6	
Montag	21 Gabriel } Frühl. Anfang.	21 Benedict } Frühl. Anfang.	12 10	
Dienstag	22 Amos	22 Paul, Bi.	12 14	
Mittwoch	23 Gustav	23 Pelagla, M.	12 17	
Donnerstag	24 Gründonnerstag	24 Gründonnerstag	12 21	
Freitag	25 Charfreitag	25 Charfreitag	12 25	
Samstag	26 Titus	26 Montanus	12 28	
13. Auferstehung Christi. Mark. 16, 1-8.		Mark. 16.		 Letztes Viertel den 30., um 10 Uhr 29 Min. Ab. — Gelind und lieblich.
Sonntag	27 Osterfest	27 Ostern	12 32	
Montag	28 Ostermontag	28 Ostermontag	12 36	
Dienstag	29 B Eustasius	29 Eustasius	12 40	
Mittwoch	30 Quirinus	30 Quirinus	12 43	
Donnerstag	31 Guido	31 Valbina, F.	12 47	

Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder, den 21. um 8 Uhr 19 Min. Morg. — Tag- und Nachtgleich.

März hat 31 Tage.

In Fluren, Feld und Garten
Kuft frisch der Monat März;
Nun gibt's gar viel zu warten,
Nun braucht sich's Fleiß und Herz.

Der Winter ist vergangen
Und seine Zeit der Ruh;
Mit hoffendem Verlangen
Geht's neu dem Frühling zu!

MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen, läßt man bis der Trieb derselben anfängt. Die Pfropfreiser zum Pfropfen werden abgenommen, der dicke Theil an einem kühlen Orte in die Erde oder Sand gesteckt und aufbewahrt. — Setzt die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gedüngten Beete gedüngt und umgegraben; man sät Monatrettige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Körbelskraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlräben, Mangold, Gartenerfesse, großen Kopfschl, langen Pfirsichst, rotte Rannen, sehr kleine Steckzwiebeln, Artischofen, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Topinambours; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Im Blumengarten: Asters, Sommer-Resfoben, wohlriechende Erbsen, Winde und die Arten wie im Februar.



Es gibt kaum einen unglücklicheren Menschen unter der Sonne, als ein solcher, der keinen andern Beruf zu haben vermeint, als seinen Lüsten und Vergnügungen nachzugehen.

Besser ist's, klein Unrecht gelitten,
Als vor Gericht herumgestritten.

Der Geiz macht den Menschen zum Stein, die Wollust zum Thier, der Hochmuth zum Teufel.

Alles Ding währet seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit!

Gehe mit langsamen Schritten dem Orte zu, wo du Freude suchst, aber mit schnellen Schritten nach dem Orte, wohin du Trost bringest.

Gott weiß wann Freud',
Gott weiß wann Leid

Uns, Seinen Kindern, die;
Und was Er thut,
Ist Alles gut,

Wenn's noch so traurig schiene.

Wer die Schlüssel zum Himmelreich hat, muß auch wohl einen zum Brodschrank und Kleiderschrank haben.

Untergeh'n und nicht vergehen,
Ist der Sonne Eigenschaft;
Durch des Schöpfers Will' und Kraft
Stirbt der Mensch zum Auferstehen.

Die zwei Wanderer.

Ein Wanderer durchzog allein eine hohe, mit ewigem Schnee bedeckte Gebirgsgegend. Vor

seiner Abreise hatte man ihn gewarnt des Schlafes sich zu enthalten, der ihn unfehlbar befallen würde, sonst schloßen seine Augenlider sich auf ewig.

Während einiger Zeit verfolgte der Wanderer muthig seinen rauhen Pfad; als aber gegen Abend die Schatten anfangen das Gebirge zu bedecken und die Kälte schärfer und schneidender wurde, überwältigte eine fast unwiderstehliche Niedergeschlagenheit alle seine Sinne. Umsonst versuchte er seine Geistes- und Leibeskräfte zusammenzuraffen um dem verhängnißvollen Schläfe zu entgehen, und war schon nahe daran zu unterliegen, als sein Fuß an etwas stieß, das ihm den Weg verspernte. Es war kein Stein, obgleich das Hemmniß nicht eiskalter und nicht lebloser hätte sein können als ein Stein. Er bückte sich zu näherer Untersuchung nieder, und siehe da, entdeckte den Körper eines unter dem Schnee fast gänzlich vergrabenen Menschen.

Einen Augenblick nachher hielt der Wanderer den Unglücklichen in seinen Armen, rieb ihm Brust, Schläfe und Hände, erwärmte seine kalten Lippen mit dem Athem und drückte ihn an sein Herz.

Indem er aber auf diese Weise seinen todesähnlichen Bruder zu retten suchte, kam er selbst wieder zu allen seinen Lebenskräften, die er auf dem Punkte war zu verlieren.

Erwärmt und neubelebt durch die Arbeit und das Feuer der Barmherzigkeit (das ist, Barmherzigkeit), hatte der nun nicht mehr einsame

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 5 Uhr 38 Min.
Den 10. um 5 Uhr 21 Min.
Den 17. um 5 Uhr 7 Min.
Den 24. um 4 Uhr 54 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 6 Uhr 32 Min.
Den 10. um 6 Uhr 42 Min.
Den 17. um 6 Uhr 53 Min.
Den 24. um 7 Uhr 2 Min.

April.				Tageslänge.	Monds-Quarter und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		St. W.	
Freitag	1 Hugo	1 Hugo, Vi.		12 51	
Samstag	2 Jonas	2 Franz v. Paul		12 54	
14. Chr. ersch. b. verschl. Thür. Joh. 20, 49-31.		Joh. 20.			
Sonntag	3 Quas. Martialis	3 Quas. Richardus		12 58	
Montag	4 Ambrosius	4 Ffidor, Kirchenl.		13 1	
Dienstag	5 Esajas	5 Vincent. Ferrer.		13 5	
Mittwoch	6 Edelstin	6 Celestinus, P.		13 8	
Donnerstag	7 Dieterich	7 Saturninus, Vi.		13 12	
Freitag	8 Mathusal.	8 Dionisius, Vi.		13 15	
Samstag	9 Augustin	9 Maria Cleophea		13 18	
15. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16.		Joh. 10.			
Sonntag	10 Mis. Ezechiel	10 Mis. Macarius		13 22	
Montag	11 Leo	11 Leo, Kirch.		13 25	
Dienstag	12 Euphemia	12 Zenon, Vi.		13 28	
Mittwoch	13 Fullan	13 Hermenegild		13 31	
Donnerstag	14 Tiburtius	14 Lambertus, Vi.		13 35	
Freitag	15 Albert	15 Paternus		13 38	
Samstag	16 Josua	16 Calistus, M.		13 41	
16. Ueber ein Kleines. Joh. 16, 16-23.		Joh. 16.			
Sonntag	17 Sub. Rudolph	17 Sub. Rob., Rud		13 45	
Montag	18 Valerian	18 Calocer, M.		13 48	
Dienstag	19 Freneus	19 Leo IX, P.		13 51	
Mittwoch	20 Sulpicius	20 Theotimus		13 55	
Donnerstag	21 Anselm	21 Anselmus, Vi.		13 58	
Freitag	22 Casmir	22 Soter, Cajetan		14 1	
Samstag	23 Georg	23 Georg, M.		14 5	
17. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 8-15.		Joh. 16.			
Sonntag	24 Cant. Fortunatus	24 Cant. Fidellis		14 8	
Montag	25 Markus	25 Markus, Ev.		14 11	
Dienstag	26 S Amalia	26 Cletus, P. M.		14 15	
Mittwoch	27 Lucretia	27 Anthimus, Vi.		14 18	
Donnerstag	28 Athalia	28 Vitalis, M.		14 21	
Freitag	29 Claudius	29 Petrus, M.		14 24	
Samstag	30 Cleophea	30 Catharina von S.		14 28	

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier, den 20. um 8 Uhr 24 Minuten Abends.



Neumond den 6., um 1 Uhr 58 Min. Abends. — Regen und Schneelust.

Erstes Viertel den 15., um 0 Uhr 18 Min. Morg. — Heiter und warm.

Vollmond den 22., um 1 Uhr 28 Min. Morg. — Liebliches Wetter.

Letztes Viertel, den 29., um 4 Uhr 44 Min. Morg. — Meist freundliche Tage.

April hat 30 Tage.

Da kommt herangezogen
Der launige April;
Hat uns schon oft betrogen,
Nacht felten wie man will.

Doch heißt es jetzt: Den Acker
Zu rechter Zeit bestellt,
Und sich die Pferde wacker
Zum Pflügen beigeßelt.

APRILIS. April.

Begleitet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die noch zu pflanzenden Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine starken Froste, so pflanzet man sowohl in Spalt als in Krone. Gräbt die im Spätjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenbüsche, u. dgl., heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerpflanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gedrochene Hanfstengel, um die Erde feucht und die Früchte reichlich zu erhalten. — Sät auf Wildbeeten Kürbismern, Melonen, spanischen Pfeffer, Riebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilik, Endivien und Kopfsalat aller Art, Weichstorn, Sauerbohnen, Runkelrüben (Turnips); Erbsen, spinnende als nicht verbleibende, Bohnen, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabaksamen gesät. Seht, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterreilige, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt den Schnittlauch, Sauerampfer, Pimpernell, u. Sät, Ende Monats, Sommerreilige, runde weiße und gelbe Rüben, Spinat, u. Der Blumengärtner sät alle nicht zu garten Blumen, theilt und verpflanzt die Staudegewächse.



Wanderer den fast unwiderstehlichen Schlaf vertrieben, der ihm um ein Kleines den Tod zugezogen hätte.

„Gehe hin, und thue desgleichen!“

Die gedankenlose Schnupferin.

Eine vornehme Dame hatte große Gesellschaft zu sich eingeladen. Nach dem Essen wurde gespielt, und während des Spiels entfernte sich die Hausfrau für einige Augenblicke, um der Dienerschaft verschiedene Aufträge zu erteilen. Sie ließ ihre goldene Tabakdose auf dem Tische stehen. Als sie zurück kam, war die kostbare Dose verschwunden. Die Anwesenden waren alle höchlichst erstaunt, und Niemand konnte oder wollte begreifen, wo die Dose hingekommen sein sollte, da doch unterdessen keine fremde Person im Zimmer gewesen. Endlich sagte das sechsjährige Töchterlein des Hauses, das auch am Tische saß: „Mutter, ich hab's gesehen wie Madame — sie nannte den Namen der zunächstigenden Dame — eine Priese aus der Dose genommen und sie nachher in ihre Rocktasche gesteckt hat.“ — Jetzt richteten sich die Blicke der ganzen Abendgesellschaft auf die bezeichnete, tabaklusterne Dame, welche jedoch ganz gefaßt und ruhig sprach: „Das kann am Ende wohl sein, denn ich bin mit meinen Gedanken oft abwesend.“ Sie suchte in der Tasche und brachte die Dose wirklich zum Vorschein.

„Da dem also ist, Madame,“ sagte die Hausfrau in strengem Tone, „so werden Sie's ganz natürlich finden, hier in Zukunft nicht nur mit Ihren Gedanken, sondern auch mit Ihrer Person abwesend zu sein.“

Schneller Bartwuchs.

„Aber, Herr Rohrbacher,“ verwies der Richter würdevoll dem vor ihm stehenden Bürger, „wenn man vor einem löblichen Gericht erscheint, so sollte man doch wenigstens gehörig rasirt sein. Sie sind ja ganz schwarz um's Kinn herum.“

„Was? um Verzeihung! nicht rasirt?“ sagte ganz erstaunt der Borgeladene, und fuhr mit der Hand an's Kinn. „Wahrhaftig, Hr. Kreisrath, ich fühle tüchtige Stoppeln! Aber schauen's, schon um sieben Uhr Morgens hab ich mich selbst rasirt, da Sie mich auf acht Uhr vor Gericht geladen. Gleich wird's nun Mittag läuten, und meine Schuld ist's nicht, daß der Bart unterdessen so schnell wieder gewachsen.“

Richtige Auflösung.

Beim Nachtsche eines Festessens gaben sich die heitergestimmten Gäste gegenseitig Räthsel auf. Unter anderen kam auch folgendes auf's Tapet: „Es kam im vergangenen Jahre nicht,





Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 4 Uhr 42 Min.
Den 8. um 4 Uhr 31 Min.
Den 15. um 4 Uhr 21 Min.
Den 22. um 4 Uhr 13 Min.
Den 29. um 4 Uhr 6 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 7 Uhr 12 Min.
Den 8. um 7 Uhr 22 Min.
Den 15. um 7 Uhr 32 Min.
Den 22. um 7 Uhr 41 Min.
Den 29. um 7 Uhr 49 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Bitterung.
May.				
18. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.				
Sonntag	1 Rog. Phil., Jacob	1 Rog. Phil., Jacob	14 31	 Neumond den 6., um 0 Uhr 23 Min. Morgens. — Sonnenschein, mit Ge- witter-Vorboten.
Montag	2 Athanasius	2 Athanasius, Bi.	14 34	
Dienstag	3 † Erfindung	3 † Erfindung	14 37	
Mittwoch	4 Florian	4 Monica, W.	14 40	
Donnerstag	5 Auffahrt	5 Auffahrt	14 43	
Freitag	6 Joh. v. d. l. Pf.	6 Joh. lat. Pforte	14 46	
Samstag	7 Stanislaus	7 Stanislaus, Bi.	14 49	
19. D. heiligen Geist, 1c. Joh. 15, 26 bis 16, 4.				
Sonntag	8 Er Rachel	8 Er. Mich. Ersch.	14 52	 Erstes Viertel den 13., um 6 Uhr 30 Min. Ab.— — Meist schön und warm.
Montag	9 Samuel	9 Gregor v. Naz.	14 55	
Dienstag	10 Eugenius	10 Sophia, W.	15 58	
Mittwoch	11 Gottfried	11 Beatrix	14 0	
Donnerstag	12 Pantrax	12 Pantrax	15 3	
Freitag	13 Servatius	13 Servatius	15 6	
Samstag	14 Jonas	14 Bonifacius Fast	15 8	
20. Wer mich liebt, 1c. Joh. 14, 23-31.				
Sonntag	15 Pfingstfest	15 Pfingsten	15 11	 Vollmond den 21., um 1 Uhr 33 Min. Abends.— — Angenehmes Wetter.
Montag	16 Pfingstmontag	16 Pfingstmontag	15 13	
Dienstag	17 Sigmund	17 Paschal Bayl.	15 16	
Mittwoch	18 Quat. Liberius	18 Fron. Felix v. Cant.	15 18	
Donnerstag	19 Othgar	19 Coelestin, P.	15 21	
Freitag	20 Gangolph	20 † Bernardin, Be.	15 23	
Samstag	21 Constantin	21 † Hospitius, Bef.	15 25	
21. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-15.				
Sonntag	22 Dreifaltigkeit	22 1 Dreifaltigkeit	15 28	 Letztes Viertel den 28., um 9 Uhr 30 Min. Morg. — Seitere Bitterung
Montag	23 Desiderius	23 Desiderius, B. M.	15 30	
Dienstag	24 V Johanna	24 Mar. Hilf, Joh.	15 32	
Mittwoch	25 Urbanus	25 Urban., P.	15 34	
Donnerstag	26 Genovesa	26 Frontenon	15 36	
Freitag	27 Lucian	27 Johann	15 38	
Samstag	28 Wilhelm	28 Germanus	15 40	
22. Vom reichen Mann. Luf. 16, 19-31.				
Sonntag	29 1. Maximinus	29 2. Maximinus	15 42	
Montag	30 Felix	30 Felix, P. M.	15 44	
Dienstag	31 Petronella	31 Petronella, J.	15 46	

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 20. um 8 Uhr 29 Minuten Abends.

Mai hat 31 Tage.

Sei freudig uns gegrüßet,
Du wonnereicher Mai!
Die Brust sich weit erschließet
Und athmet sorgenfrei!

Den schönen, grünen Maien,
Auf freiem Plan gepflanzt,
Der Mädchen bunter Reihen
Mit leichtem Fuß umtanzt.

MAJUS. Mai.

Man versetzt die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlrüben, Kobl, Kraut, Lauch, u. dgl.; säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Cardus, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarot, Welschorn, frühe Rüben, u. s. w. Man säet die in den vergangenen Monaten gesäeten Samen kühl ein, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und bestaunten Reifer; steht Bohnen, hohe und niedrige, Kürbisen, Kukulamen und Kornschöns. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäumen bedeckt man die Erde mit kurzem Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Gärten von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kopfsalat, sc., bedürfen jetzt keiner Fenster mehr.

Im Blumengarten pflanzt man Georginen (Dahlia), Glabiolus, Verbena, Geranium, Fuchsia, Petunia, sc., und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wählet aber trübe Witterung dazu; versetzt die Tabakpflanzen.



ist im laufenden Jahre nicht da, und wird im folgenden Jahre nicht kommen. Was ist das? — „Allerlei wurde hin und her gerathen, ohne daß man das Rechte traf. Endlich sagte ein alter Lieutenant zu seinem ihm gegenüber sitzenden Kameraden: „Bruderherz, ich hab's gefunden das schwere Wort: Es ist unser Avancement!“

Der listige Brieffschreiber.

Ein Bedienter klopfte im geräumigen, luftigen Hausgange des ersten Stockes den Rock seines Herrn aus, als ein Fremder zu ihm kam, einen Brief an den Herrn Baron abgab, mit der Bemerkung, er müsse sogleich die Antwort darauf haben. Der Bediente geht ungesäumt zu seinem im Vorderzimmer weilenden Herrn; dieser erbricht den Brief und liest zu seinem höchsten Erstaunen folgende Worte: „Geht er, — so geht er! Geht er nicht, — so geht es nicht!“

„Was soll ich da für eine Antwort darauf geben?“ sagte der Baron verwundert und ärgerlich; „mir scheint's, der Brief kommt von einem Narren oder von einem Spitzhuben.“

Er geht nun mit dem Diener hinaus, und Beide werden mit Schrecken gewahr, daß sowohl der Überbringer des Briefs wie auch der halbausgeklopfte Rock sich empfohlen haben. Am Rocknagel aber hing ein Zettel, drauf geschrieben stand, wie folgt: „Er ist gegangen, — es ist gegangen, — ich bin gegangen!“

Sifriges Wiedererzählen.

In einer der Mädchenschulen unserer lieben, guten Stadt Straßburg, in der die alte, gemüthliche Muttersprache, zu des Boten großer Freude, noch nicht ganz in Vergess gerathen und verdrängt worden, war heute die Reihe an der biblischen Geschichte. Früher schon hatte die Lehrerin von dem Auszug der bedrängten Israeliten aus dem heidnischen Egyptenland erzählt, von ihrem wunderbaren Gang durch das Rother Meer und von ihrem Einzug und Aufenthalt in der Wüste. Nun kam das Erzählen von der Erstfiegung des Berges Sinai durch Moses, den Mann Gottes, von den zehn Abgötterei, welche die Israeliten damit getrieben, von Moses Rückkehr vom Berge herab in's gottlose Lager, von seinem Zorn und seiner Entrüstung beim Anblick des goldenen Kalbs und vom Zerbrechen der Gesezestafeln.

Aufmerksam hatten die Mädchen der Erzählung ihrer lieben Lehrerin zugehört, und sich in ihrer jungen Einbildungskraft die verschiedenen Ereignisse mit lebendigen Farben ausgemalt. Eine und die andere der Schülerinnen sollten nun auch ihre Wiedererzählungskunst beweisen, und die Lehrerin fragte bald hier, bald dort, bald oben, bald unten in den Bänken.

Un das muntere, lebhaftere Gretchen kam das Ende der heutigen Geschichte, und ganz ernsthaft und besonnen erzählte das Mägdlein in

Sonnen-Aufgang.





Den 5. um 4 Uhr 2 Min.
Den 12. um 3 Uhr 59 Min.
Den 19. um 3 Uhr 59 Min.
Den 26. um 4 Uhr 1 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 7 Uhr 55 Min.
Den 12. um 8 Uhr 0 Min.
Den 19. um 8 Uhr 3 Min.
Den 26. um 8 Uhr 4 Min.

Brachmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Witterung.
			St. N.	
Mittwoch	1 Nicodemus	1 Juvencius	15 47	 Neumond den 4., um 11 Uhr 49 Min. Morg. — Meist schön und angenehm.
Donnerstag	2 Marcellus	2 Erasmus, Bi.	15 49	
Freitag	3 Erasmus	3 Clotildis, Kglin.	15 51	
Samstag	4 Eduard	4 Quirinus	15 52	
23. B. großen Abendmahl. Luk. 14, 16-24.		Luk. 15.		
Sonntag	5 2. Bonifacius	5 3. Bonifacius, W.	15 54	 Erstes Viertel den 12., um 11 Uhr 37 Min. Morg. — Schön, mit Gewittern.
Montag	6 Benignus	6 Claudius, Bi.	15 55	
Dienstag	7 Hermann	7 Robertus, A.	15 56	
Mittwoch	8 Medardus	8 Medardus, Bi.	15 57	
Donnerstag	9 Gerhard	9 Felicianus, W.	15 58	
Freitag	10 Onophrion	10 Herz-Jesu-Fest.	15 58	
Samstag	11 Barnabas	11 Barnabas	16 0	
24. Vom verlorenen Schafe. Luk. 15, 1-10.		Luk. 5.		
Sonntag	12 3. Blandina	12 4. Onophrion	16 1	 Vollmond den 19., um 14 Uhr 3 Min. Abends. — Liebliche Witterung
Montag	13 Anton v. Pad.	13 Anton v. Pad.	16 2	
Dienstag	14 Heliseus	14 Basilius, Bi.	16 3	
Mittwoch	15 Arthur, Modestus	15 Vitus, Modestus	16 3	
Donnerstag	16 Adolph, Justin.	16 Adolph, Franc.	16 4	
Freitag	17 Volkmar	17 Avitus, Abt	16 4	
Samstag	18 Josaphat	18 Marc. Marcell.	16 4	
25. Vom Balken u. Splitter. Luk. 6, 36-42.		Matth. 5.		
Sonntag	19 4 Gervasius	19 5. Gerv., Prot.	16 5	 Letztes Viertel den 26., um 2 Uhr 24 Min. Ab. — Freunbliche Sommertage.
Montag	20 Regina	20 Sylvester	16 5	
Dienstag	21 3. Hosesas	21 Aloysius	16 5	
Mittwoch	22 Achatus	22 Paulinus	16 5	
Donnerstag	23 Basilius	23 Edeltraut	16 5	
Freitag	24 Johann d. Täufer	24 Joh. d. Täufer	16 4	
Samstag	25 Sidonia	25 Wilhelm, Abt	16 4	
26. Petri Fischzug und Beruf. Luk. 5, 1-11.		Mark. 8.		
Sonntag	26 5. Johann, Paul	26 6. Johann, Paul	16 4	
Montag	27 Crescentius	27 7. Schläfer	16 3	
Dienstag	28 Benjamin	28 Frenaus*	16 3	
Mittwoch	29 Peter, Paul	29 Peter u. Paul	16 2	
Donnerstag	30 Siegfried	30 Pauli Gedächtn.	16 1	

* Weil das Fest Petri und Pauli in Frankreich auf den nächsten Sonntag verschoben wird, so verschiebt sich daselbst auch der Fasttag auf den Samstag.

• Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 5 Uhr 1 Min. Morgens. — Längster Tag.

Brachmonat hat 30 Tage.

Der Junius ist erschienen;
Greift zu den Sensen jetzt!
Doch können sie nur dienen
Gedengelt und geregt.

Mit wohlgezahntem Rechen
Zieht nun das Heu zu Haus;
Der Wiesen reichen Segen
Nimmt dann der Wagen auf.

JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, spät späten Kopsalat, Endivien, Rüben, Blumenkohl, Broccoli, Spinat, lange Kettige, frühe Bodenreittige. Man besetzt Kohl, Sprossenlohl, Blaualohl, Sellerie, Salat, Endivien, Cardous, Zwiebeln, Lauch, u. s. w.; die Bohnen werden Reifer gegeben. Wenn die über Winter gesetzten Zwiebeln Blüthenknospen treiben, bricht man sie heraus, die, deren Stengel verdorren, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem lustigen Ort. Sammelt Samen von Acker- und Gartentresse, Körbelsant, Frühreittige, Spinat, u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; säet und rühet die angesäten und angepflanzten Beete, verzieht die gelben Rüben, hänselt die Kartoffeln, rühet das Welschorn. — Auf den Wiesen, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einstellen und das Gras abmähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, von Zeit zu Zeit Düffel streuen lassen, damit der Samen ausfällt.

Die Reden werden angebunden und die unnötigen Triebe abgedrosen; an den Pflanzsämen geschleht das nämlige.



hochdeutscher Sprache: „Als nun Moses mit Josua, und den steinernen Tafeln des Gesetzes Gottes in den Armen, vom Berg Sinai herabkam, und mitten in Lager der Israeliten das goldene Kalb sah, und wie sie mit lautem Geschrei und Gelärm rings drum herumtanzten, da ergrimmte der fromme Mann voll Zorns und Eifers . . .“ Bis hierher war Gretchens Wiedererzählen ganz schulgerecht, allein beim Gedanken des sündhaften, abgöttischen Treibens, gerieth auch das lebhaftes Mädchen in einen solchen Amtseifer, daß es aus dem ungewöhnten Hochdeutschen herauskam und auf gut Straßburgisch, indem es mit den Armen und Händen das Hinschmettern nachahmte, folgendermaßen schloß: „Un het d'rnoch die zwei steinere Dosse hinket, daß sie in düsig Feze versahre sinn, un het 's golde Kalb in's Tyr g'schmiss! Plumps! do leisch!“

Räthchens Antwort.

Aus einer Stadtschule begeben wir uns jetzt in Gedanken in eine Dorfschule, aus welcher der Vote gleichfalls ein Stücklein zu erzählen weiß. Der Lehrer hatte soeben einen kurzen Vortrag über die Naturgeschichte beendigt, worin er von der Erzeugung der Dünste und der Wolken gesprochen, aus denen dem dürstenden Lande der wohlthätige und befruchtende Regen herabträu-

felt, also daß sie zu einer kostbaren Schatzkammer werden, und unentbehrlich sind zur Erhaltung und zum gedeihlichen Fortkommen von Menschen und Thieren und Pflanzen jeglicher Art und Gattung, kurzum, ein kostbares und gnädiges Geschenk des allmächtigen Schöpfers Himmels und der Erde. Um zu erproben, ob die Schulkinder auch aufmerksam gewesen, richtet er schließlich einige Fragen an sie. Unter anderm sprach er zu einem Mädchen, das am Ende der zweiten Bank saß: „Also, Räthchen, die Wolken sind . . .?“

Räthchen gehörte eben nicht zu den aufmerksamen Schülerinnen, und hatte, während des Lehrers Erklärung, mehr an ihrem Wämschen gezupft, das sie heute zum erstenmal angezogen, als auf seine Worte geachtet, und blieb daher verlegen die Antwort schuldig.

„Nu, so sag's denn!“ ermunterte der Lehrer, und klopfte dem Mädchen freundlich auf die Achsel; „die Wolken? . . . Was ist dieß?“

Das freundliche Achselklopfen, wobei der Lehrer natürlich das Wämschen berührte, und sein: „Was ist dieß?“ gaben Räthchen die Antwort ein, und es sagte treuherzig: „'S isch mynere Mieder ihr alt Wammisch gewäen, jeh isch mir's zeräecht gemacht worre, un hyt harwis zuem erschte mol derse-n-anlajje.“

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 4 Uhr 5 Min.
Den 10. um 4 Uhr 10 Min.
Den 17. um 4 Uhr 17 Min.
Den 24. um 4 Uhr 23 Min.
Den 31. um 4 Uhr 34 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 8 Uhr 3 Min.
Den 10. um 7 Uhr 59 Min.
Den 17. um 7 Uhr 54 Min.
Den 24. um 7 Uhr 46 Min.
Den 31. um 7 Uhr 37 Min.

Neumonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds = Viertel und muthmaßliche Bitterung.
			St. M.	
Freitag	1 Theobald	1 Theobald, E.	16 0	
Samstag	2 Maria Heimsf.	2 Maria Heimsuch.	15 39	
27. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26.		Matth. 7.		
Sonntag	3 6 Rebecca	3 7. Anacolinus, St.	15 58	
Montag	4 Ulrich	4 Ulrich, St.	15 57	Neumond den 4., um
Dienstag	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15 56	0 Uhr 33 Min. Morg. —
Mittwoch	6 Cornelius	6 Goar, Einsf.	15 55	Heiß, mit Gewittern.
Donnerstag	7 Willibald	7 Petrus Forrer.	15 54	
Freitag	8 Kllian	8 Elisabeth, Kgn.	15 52	
Samstag	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15 51	
28. Jesus speiset 4000 Mann. Marc. 8, 1-9.		Luc. 16.		
Sonntag	10 7 Engelhard	10 8. Ruffina, J. M.	15 49	
Montag	11 Zintanus	11 Pius, P. M.	15 47	Erstes Viertel den 12.,
Dienstag	12 Christoph	12 Johann Gualb.	15 46	um 4 Uhr 0 Min. Morg.
Mittwoch	13 Margaretha	13 Anacletus, P.	15 44	— Schön, warm, veränd-
Donnerstag	14 Heinrich	14 Bonaventura	15 42	berlich.
Freitag	15 Emma	15 Heinrich, Kaisf.	15 40	
Samstag	16 Justine. Hundst. Anf.	16 Scapulierfest	15 39	
29. B. d. falsch. Propheten. Matth. 7, 15-23.		Luc. 19.		
Sonntag	17 8 Alexius	17 9. Alexius, Be.	15 37	
Montag	18 Arnolph	18 Fridericus, St.	15 35	
Dienstag	19 9 Ruffinus	19 Vincenz v. Paul.	15 33	Bollmond den 19., um
Mittwoch	20 Elias	20 Margaretha, J.	15 31	6 Uhr 45 Min. Morgens.
Donnerstag	21 Viktor	21 Viktor, M.	15 29	— Schöne Tage wechseln
Freitag	22 Maria Magd.	22 Maria Magd.	15 27	mit Regen.
Samstag	23 Apollinaris	23 Apollinaris, M.	15 24	
30. B. ungerichten Haushalter. Luc. 16, 1-9.		Luc. 18.		
Sonntag	24 9 Christina	24 10. Arbogast, St.	15 22	
Montag	25 Jakob, Christf.	25 Jakob, Christoph	15 20	Letztes Viertel, den 25.,
Dienstag	26 Anna	26 Anna, Mutter	15 17	um 8 Uhr 55 Min. Abends.
Mittwoch	27 Ladislaus	27 Pantaleon, M.	15 15	— Heiß, mit Donner.
Donnerstag	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.	15 12	
Freitag	29 Beatrix	29 Martha, J.	15 10	
Samstag	30 Samson	30 Abdon, M.	15 7	
31. Jesus weint über Jerus. Luc. 19, 41-48.		Marc. 7.		
Sonntag	31 10. Germanus	31 11. Janat. Lovjola	15 4	

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 22. um 4 Uhr 0 Minuten Abends.

Heumonath hat 31 Tage.

Im Julimonat glühet
Der heiße Sonnensirahl,
Der weilschnell niederprühet
Und sengend allzumal.

Hinaus, hinaus zum Baden!
Es lockt der kühle Fluß;
Behutsam laßt euch laden
Zum stärkenden Genuß!

JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der angesehenen Pflücken-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen, u. s. w., reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man sät noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, abgenommen Blumenstahl und großes Kopfkraut; sät die letzten Bohnen zum Einmachen, rühet und sät öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Binsalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, u. s. w., aus der Erde gegraben und an einem lustigen Ort aufbewahrt. Sammelt die reifen Samen, rühet so oft als möglich die Aern, Leokoben, u. dgl. Ende Monats fängt man an Rosen zu oculiren. Sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Spomopsis, Gehharum, Campanula, Stangenrosen, ic. Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummwähen unterhalten. Die Spalier-Obstbäume werden fleißig untersucht, die unnützen Aeste herausgebrosen und an den zu starken Zweigen die Spitze abgeseht.



Der höfliche Metzger.

Ein junger, lebenslustiger Metzgerssohn wohnte zur Fastnachtszeit einem bürgerlichen Gesellschaftsballe bei, und ließ es recht gelten mit den alten Walzern und Hopfern, und mit den neumodischen Polkas und Redowas und den Schottischen. Eben stimmten die unermüdeten Musikanten einen raschen Walzer an, und der Metzger im schwarzen Frack und den gelben Handschuhen drehte sich leicht und zierlich mit seiner schmucken Tänzerin ringsum den Saal entlang, der just nicht allzugeräumig war, also daß die tanzenden Pärchen nicht selten aneinanderstießen und ein unerfreuliches Falliment nicht zu den Seltenheiten gehörte. Dem jungen Fleischerssohn und seiner hurtigen Tänzerin kam auch ein ungeschicktes Paar störend in den Weg, und der Stoß war ziemlich heftig. Allein des Metzgers kräftiger Arm erhielt seine Dame im Gleichgewicht, und galant und höflich sagte er: „Stützen Sie sich nur immer recht fest auf mich! die Stärke fehlt mir nicht; erst diesen Morgen hab' ich eine halbe Kuh getragen!“ Der, wie's in Straßburger Mundart lautet: „Denne Morrije-n-erscht hawwi e halwi Kueh getraaue!“

Das verkefete Komma.

Ein Knabe, der nicht zu den fleißigsten Schülern gerechnet werden konnte, hat neulich, —

ob mit Vorsatz oder aus Unachtsamkeit, weiß der Vore nicht bestimmt, — durch die Verfehlung eines Kommas den Lehrer überrascht. Unter den zu schreibenden Aufgaben befand sich der allbekannte, alte Vers:

Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang,
Bin ich bestimmt auf Erden,
Dum laß mich, Herr, mein Lebenlang
Durch Arbeit nützlich werden.

In dem Schreibbuch unsers Knaben stand es aber so:

Zur Arbeit nicht, zum Müßiggang
Bin ich bestimmt auf Erden u. s. w.

So kann ein kleines Komma gänzlich den Sinn verkehren, und doch werden die winzigen Strichlein manchmal so wenig beachtet von Jung und Alt.

Sonderbare Briefadresse.

Zur Winterzeit begab sich ein guter Bauersmann in die Stadt, um seinen Bruder aufzusuchen, der kürzlich, nach mehrjährigem Aufenthalt in Amerika, mit einem großen Vermögen zurückgekehrt war, in der Stadt ein schönes Haus gekauft und mit Frau und Kindern sich niedergelassen hatte. Der Bauer, welcher selten aus seinem entlegenen Dorfe kam, machte große Augen in der volkreichen Stadt, mit der seine Heimath gar nicht in Vergleich konnte gebracht

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 4 Uhr 44 Min.
Den 14. um 4 Uhr 54 Min.
Den 21. um 5 Uhr 3 Min.
Den 28. um 5 Uhr 13 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 7 Uhr 26 Min.
Den 14. um 7 Uhr 15 Min.
Den 21. um 7 Uhr 4 Min.
Den 28. um 6 Uhr 48 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und Viertel
			St. M.	mithmaßliche Bitterung.
Montag	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenfeier	15 2	 Neumond den 2., um 2 Uhr 43 Min. Abends. — Abwechselnd schön.
Dienstag	2 Eman. Steph.	2 Stephan, P.	14 59	
Mittwoch	3 Weiprecht	3 Stephan Erf.	14 56	
Donnerstag	4 Emil, -le	4 Dominicus, Be.	14 53	
Freitag	5 Döwald	5 Maria Schnee	14 50	
Samstag	6 Sixtus	6 Verklär. Christi	14 47	
32. Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9-14.		Luf. 10.		 Erstes Viertel den 10., um 6 Uhr 7 Min. Abends. — Schön, mit Donner und Regen.
Sonntag	7 11. Afra	7 12. Cajetan, Be.	14 44	
Montag	8 Herebert	8 Cyriacus, M.	14 41	
Dienstag	9 Romanus	9 Romanus, M.	14 38	
Mittwoch	10 Laurentius	10 Laurentius, M.	14 35	
Donnerstag	11 Thillemann	11 Susanna, J.	14 32	
Freitag	12 Clara	12 Clara, J.	14 29	
Samstag	13 Hippolytus	13 Hippolyt, M.	14 25	
33. Vom Laubstücken. Marc. 7, 31-37.		Luf. 17.		 Vollmond den 17., um 1 Uhr 46 Min. Abends. — Starke Gewitter.
Sonntag	14 12. Eusebius	14 13. Eusebius	14 22	
Montag	15 Maria Himmelf.	15 Maria Himmelf.	14 19	
Dienstag	16 B. Jacobea	16 Rochus, Be.	14 16	
Mittwoch	17 Patientia	17 Hieronimus	14 13	
Donnerstag	18 Rosina	18 Helena, Kais.	14 10	
Freitag	19 Sebald	19 Joachim	14 6	
Samstag	20 Bernhard	20 Bernhard, Abt	14 3	
34. B. barmherzigen Samarit. Luf. 10, 23-37.		Matth. 6.		 Letztes Viertel den 24., um 9 Uhr 43 Min. Morg. — Schön, mit Gewitter.
Sonntag	21 13. Anastasius	21 14. Franzisca	14 0	
Montag	22 Symphorian	22 Symphorian.	13 57	
Dienstag	23 Zachäus	23 Philipp Benitt	13 53	
Mittwoch	24 Bartholomäus	24 Bartholomäus	13 50	
Donnerstag	25 Ludovicus	25 Ludovicus, K.	13 47	
Freitag	26 Sara	26 Zephirinus, P.	13 43	
Samstag	27 Cäsar. Hundst. Ende	27 Cäsar. Hundst. Ende.	13 40	
35. B. den zehn Aussätzigen. Luf. 17, 11-19.		Luf. 7.		
Sonntag	28 14. Alfred, August	28 15. Augustinus	13 37	
Montag	29 Johannes Enth.	29 Johannes Enth.	13 33	
Dienstag	30 Israel	30 Flacrius, Eins.	13 30	
Mittwoch	31 Raphael	31 Raymond, R.	13 26	

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 22. um 40 Uhr 38 Minuten Abends.

Augustmonat hat 31 Tage.

Da naht mit reifen Aehren
Der freundliche August;
Die Scheunen füllt, die leeren,
Breißt Gott voll Dankeslust!

Der gute Vater reichet
Für jeden Tag uns Brod;
Die Sorge nun entweicht
Ob schwerer Hungersnoth.

AUGUSTUS. August.

Man säet Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Herbstrüben, Rebsalat, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Porckes Kraut, Mailändisches, Zuderputtraut, ic. Gelbe Rüben für den Frühling, Körbeldkraut, Peterfellen, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Bläse versetzt. Setzt Endwien für den Winter, häufelt den Eckerle; der reife Samen der Gemüse und anderer Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Oculiren wird den ganzen Monat fortgesetzt; fängt mit den Kirsch an, dann Pflaumen, Abrisosen; Pfirsche auf Pflaumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Nessel, u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaben liegen lassen. Flach und Hanf, wenn sie reif sind, austrafen. Kleesamen einbringen, die Winterrüben gleich nach der Getreid-Ernte säen. Macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Biergesträuchen; Stecklinge von Monatrofen, Verbennen, Geranium, Fuchsia, u. dgl., Georginen werden oft begossen.



werden. Er verlebte mehrere glückliche Tage bei seinem Bruder, welcher, obgleich reich und vornehm geworden, dennoch die alte, treue Liebe und Anhänglichkeit gegen ihn nicht verlänget hatte. Während seiner Anwesenheit fiel Schnee in großer Menge, der in den Straßen zusammengehaufelt und vorläufig in Häufen gebracht wurde. Besonders saß ein gewaltiger Schneehaufen vor des Amerikaners Haus, als der Bauersmann sich wieder verabschiedete und den Heimweg unter die Füße nahm, denn in sein stilles Dorf führte keine Eisenbahn und keine Postkutsche.

Er hatte seinem Bruder versprechen müssen, nächstens ihn wieder zu besuchen, oder doch wenigstens briefliche Nachricht ihm zukommen zu lassen. In der festlichen Osterzeit setzte er einen Brief auf, und bat dann den Schulmeister ihm die Adresse zu schreiben. Den Namen der Straße, in der sein Bruder wohnte, hatte er sich wohl gemerkt, allein die Hausnummer nicht, und als der Schulmeister nun nach dieser fragte, weil's in einer großen Stadt höchst nothwendig wäre die Nummer des Hauses auf die Briefadresse zu setzen, da meinte der gute Bruder, er solle nur schreiben: In dem Hause vor welchem ein mannshoher Schneehaufen sitzt, dann wird's der Briefträger schon finden.

Die Erinnerungs-Medaille.

Um's Jahr 1816, als die langen und blutigen Kriegesstürme sich gelegt hatten, kam ein Franzose mit einem Preußen in's Gespräch, dem eine kupferne Medaille die Brust zierte. Auf die Frage, was die für eine Ehrendekoration sei, antwortete der Preuße mit sichtbarem Wohlgefallen und Nationalstolz: „Die Fürsten der heiligen Allianz haben aus den Kanonen, die sie von den Franzosen erobert, Medaillen gemacht für diejenigen ihrer Soldaten, welche dem Feldzug in Frankreich beigewohnt haben und als Sieger heimgekehrt sind.“

„Meiner Treu!“ sagte lächelnd der Franzose, „wenn der große Napoleon einen solchen Gedanken gehabt hätte, so wären seine Soldaten recht zu beklagen, denn Jeder müßte dann wenigstens eine ganze Kanone auf der Brust mit sich herum schleppen!“

Der verummte Lieutenant.

Zur Zeit des alten Fritz, des Preußenkönigs, war's den Offizieren, die zu Potsdam, der bekannten und beliebten Residenzstadt, in Garnison lagen, streng verboten, ohne Urlaub sich nach dem nahegelegenen Berlin zu begeben, und die Urlaubsgesuche mußten stets dem Könige selbst zur Genehmigung vorgelegt werden. Ein am Berliner Hofe befindlicher Gesandter veranstaltete einstmals zur Fastenzeit einen großen

Sonnen-Aufgang.





Den 4. um 5 Uhr 22 Min.
Den 11. um 5 Uhr 32 Min.
Den 18. um 5 Uhr 42 Min.
Den 25. um 5 Uhr 52 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 6 Uhr 35 Min.
Den 11. um 6 Uhr 20 Min.
Den 18. um 6 Uhr 5 Min.
Den 25. um 5 Uhr 50 Min.

Herbstmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- viertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Donnerstag	1 Egidius, Berena	1 Adelpbus, Bi.	13 23		 Neumond den 1., um 6 Uhr 17 Min. Morg. — Düstere und freundliche Tage wechseln.
Freitag	2 Absalon	2 Stephan, Kg.	13 19		
Samstag	3 Mansuetus	3 Mansuetus, B.	13 16		
36. V. ungerechten Mammon. Matth. 6, 24-34.		Luf. 14.			 Erstes Viertel den 9., um 6 Uhr 10 Min. Morg. — Gewitterwolken.
Sonntag	4 15 Moses	4 16. Rosalia, J.	13 12		
Montag	5 Achilles	5 Laurent., Just.	13 9		
Dienstag	6 Magnus	6 Zacharias, Bi.	13 5		
Mittwoch	7 Cunigunda	7 Regina, J.	13 2		
Donnerstag	8 Maria Geburt	8 Maria Geburt	12 58		
Freitag	9 Alph., Loth	9 Gorgonius, M.	12 58		
Samstag	10 Sibylla	10 Nicolaus v. Tol.	12 51		
37. Vom Jüngling zu Nain. Luf. 7, 11-17.		Matth. 22.			
Sonntag	11 16. Christmann	11 17. Namen Maria	12 48		
Montag	12 Tobias	12 Bona	12 44		
Dienstag	13 B. Maternus	13 Maternus, Bi.	12 41		
Mittwoch	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung	12 37		
Donnerstag	15 Nicodemus, Betty	15 Nicodemus, M.	12 34		
Freitag	16 Eugenius	16 Cornelius, Cyp.	12 30		
Samstag	17 Lambert	17 Franz. Wundm.	12 26		
38. Vom Wasserfüchtigen. Luf. 14, 1-11.		18. Matth. 9.			 Vollmond den 15., um 9 Uhr 19 Min. Abends. — Schen, mit Sturm.
Sonntag	18 17. Richardis	18 Richardis	12 23		
Montag	19 Esther	19 Januarus	12 19		
Dienstag	20 Justus	20 Eustachius, M.	12 16		
Mittwoch	21 Quat. Mth. Herbst.	21 Fronz. Mth. Herbst.	12 12		
Donnerstag	22 Mauritius Herbst.	22 Mauritius Herbst.	12 8		
Freitag	23 Adolph	23 Linus, P.	12 4		
Samstag	24 Robert	24 Maria der Gnaden	12 1		
39. Vornehmstes Gebot. Matth. 22, 34-46.		Matth. 22.			 Letztes Viertel den 22., um 7 Uhr 3 Min. Abends. — Sonnenschein wechselt mit Sturm.
Sonntag	25 18. Cleophas	25 19. Firminus, Bi.	12 57		
Montag	26 Cyprian	26 Justina, J. M.	11 54		
Dienstag	27 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.	11 50		
Mittwoch	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus	11 47		
Donnerstag	29 Michael	29 Michael, Erz.	11 43		
Freitag	30 Hieronymus	30 Hieronymus	11 40		

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 22. um 7 Uhr 25 Min. Ab. — Tag- und Nachtgleiche.

Herbstmonat hat 30 Tage.

Mit Bäumen, obftbehangen,
Rückt der September an;
Der Kinder still Verlangen
Sieht ihn mit Freuden nah'n.

Der Mutter weiße Schürze
Stroht reichgefüllt bald;
Des Obftes süße Würze
Behaget Jung und Alt.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man bis im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, säet Winter-Kopfsalat und Blumenkohl an geschützten Lagen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Fortisches Kraut, Judenkraut, Kopfsalat und andere im Winter ausdauernde Arten, Scorzoneren, gelbe Rüben, Kresse, u. s. w. pflanzt Artichoden, Cardus, Erbseeren; häufelt den Sellerie, bindet Enbivien, verlegt Heberkohl und andere im August angeführte Arten. Obftbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; bereitet die Bäume für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke und andere werden aufgehoben. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen luftigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenzwiebeln zu pflanzen.



Maskenball, und in der festen und sicheren Hoffnung, in der Verkleidung und mit der Larve oben drauf nicht erkannt zu werden, hatten mehrere Potsdamer Offiziere des Gesandten freundliche Einladung angenommen, ohne, der Vorschrift gemäß, die Erlaubniß gefordert zu haben, nach Berlin gehen zu dürfen. Ganz ruhig und behaglich war ihnen jedoch nicht zu Muthe, als der König, obgleich auch vermummt wie die Anwesenden alle, im Tanzsaal erschien, und alsogleich erkannt wurde an Gang und Geberden.

Einer der Potsdamer Offiziere, welcher durch ungewöhnliche Körpergröße sich auszeichnete, fiel dem alten Fritz auf und wurde, trotz seiner Verkleidung und seiner Maske, augenblicklich von ihm erkannt. Der König folgte dem Erkannten auf allen Tritten und Schritten, welcher dadurch in keine geringe Verlegenheit gerieth und sich vergebens bemühte der königlichen Verfolgung zu entgehen. Das Bewußtsein seiner Schuld trieb dem riesenhaften Offizier ganz den Angstschweiß aus.

Fest trat der vermumnte König ganz nahe heran und sagte, den Offizier bei seinem Namen nennend: „Lieutenant, Sein Pferd hat Ihn wohl schnell von Potsdam auf den Ball gebracht?“ Dem Gebrauche des Maskenballs gemäß, gab der Offizier die etwas mürrische Antwort: „Maske, Ihr irret Euch; ich bin nicht der für welchen Ihr mich haltet,“ und wollte sich zugleich der höchst unangenehmen Begeg-

nung entziehen. Der alte Fritz aber vertrat ihm den Weg, und schoß unter seiner Larve hervor dem Lieutenant einen Blick zu, der ihn fest bannte.

„Ein braver Offizier.“ sprach der König ruhig, aber mit ernsthafter Betonung, „redet immer die Wahrheit, sogar beim Maskenball.“ Diese ehrangreifende, königliche Bemerkung brachte den Lieutenant auf den Esel, und ziemlich barsch und unwirsch entgegnete er: „Nun, zum Henker denn, wenn's mit Gewalt sein muß, ja, ich bin der und der, aber ein Schuft, der's weiter sagt!“

Am folgenden Tage, nachdem die Potsdamer Nachtparade beendet war und sämtliche Offiziere einen Kreis um den König bildeten, winkte dieser dem ertappten Lieutenant, der mit bangem, klopfendem Herzen dem Winke Folge leistete. Der alte Fritz bückte sich nieder vom Pferde, und raunte leise dem Betroffenen in's Ohr: „Lieutenant, Er ist Hauptmann, aber ein Schuft, der's weiter sagt!“ — Allein, von diesem Augenblicke an, war er doch Hauptmann.

Man gewöhnt sich an Alles!

In den Morgenstunden eines Sommersonntags war gar lebhaftes Treiben und Hantieren in der geräumigen, hellen Küche des Wirthshauses „zum Adler“. Das Mittagessen mußte bereitet werden für die vielen hungrigen Stadt-

Sonnen = Aufgang.





Den 2. um 6 Uhr 3 Min.
Den 9. um 6 Uhr 11 Min.
Den 16. um 6 Uhr 24 Min.
Den 23. um 6 Uhr 35 Min.
Den 30. um 6 Uhr 45 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 2. um 5 Uhr 35 Min.
Den 9. um 5 Uhr 21 Min.
Den 16. um 5 Uhr 7 Min.
Den 23. um 4 Uhr 53 Min.
Den 30. um 4 Uhr 42 Min.

Weinmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge. St. M.	Monds = Viertel und muthmaßliche Witterung.
Samstag	1 Remigius	1 Remigius, Bl.	11 36	
40. Vom Lichtbrüchigen. Matth. 9, 1-8.		Joh. 4.		
Sonntag	2 19 Leodegarius	2 20. Rosenkranz.	11 33	
Montag	3 Arnold	3 Gerhard, Abt.	11 29	
Dienstag	4 Franciskus	4 Franciskus, Be.	11 26	
Mittwoch	5 Aurelia	5 Placidus, M.	11 22	
Donnerstag	6 Abdias	6 Bruno, Fides	11 19	
Freitag	7 Juditha	7 Marcus, P.	11 15	
Samstag	8 Placidus	8 Brigitta, B.	11 12	Erstes Viertel den 8., um 3 Uhr 46 Min. Ab. — Seiter und Wind.
41. B. der königl. Hochzeit. Matth. 22, 1-14.		Matth. 18.		
Sonntag	9 20 Dionysius	9 21. Dionysius, Bl.	11 8	
Montag	10 Gedeon	10 Francisc. Borg.	11 5	
Dienstag	11 8 Burkhard	11 Nemiltianus	11 1	
Mittwoch	12 Maximinus	12 Walburga, F.	10 58	
Donnerstag	13 Pauline	13 Eduard, Kön.	10 54	
Freitag	14 Calixtus	14 Calixtus, P.	10 51	
Samstag	15 Hartwig	15 Theresia, Aur.	10 47	 Vollmond den 15., um 6 Uhr 25 Min. Morg. — Wind und Nebel.
42. Von des königlichen Sohne. Joh. 4, 47-54.		Matth. 22.		
Sonntag	16 21. Gallus	16 22 Gallus, Abt.	10 44	
Montag	17 Joel	17 Hedwig, B.	10 40	
Dienstag	18 Lucas, Ev.	18 Lucas, Ev.	10 37	
Mittwoch	19 Ptolomäus	19 Petrus v. Aleant.	10 33	
Donnerstag	20 Wendelin	20 Wendelin	10 30	
Freitag	21 Ursula	21 Ursula, F. M.	10 26	
Samstag	22 Cordula	22 Cordula, F.	10 23	 Letztes Viertel den 22., um 11 Uhr 37 Min. Morg. — Unfläte Witterung.
43. B. des Königs Rech. Matth. 18, 23-35.		Matth. 9.		
Sonntag	23 22. Severin	23 23. Severinus	10 20	
Montag	24 Salomea	24 Salomea	10 16	
Dienstag	25 Crispinus	25 Crispinus	10 13	
Mittwoch	26 Amandus	26 Amandus, Bl.	10 10	
Donnerstag	27 Sabina	27 Frumentius, Be.	10 7	
Freitag	28 Simon, Jud.	28 Simon, Jud.	10 3	
Samstag	29 Narcissus	29 Narcissus, Bl.	10 0	
44. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22, 13-22.		Matth. 13.		
Sonntag	30 23. Hartmann	30 24. Lucanus	9 57	Neumond den 30., um 3 Uhr 37 Min. Abends. —
Montag	31 Wolfgang	31 Wolfgang Kastl.	9 54	Rauh und windig.

Die Sonne tritt aus der Wage in den Scorpion, den 23. um 3 Uhr 46 Minuten Abends.

Weinmonat hat 31 Tage.

Von Alters her erfreuet
Der Wein des Menschen Herz;
Oktober-Wee zerstreuet
Den Trübsinn und den Schmerz.

Ein jubelreiches Leben
Im Weingelände schwärmt,
Der Feuerjaß der Neben
Das kalte Blut erwärmt.

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterohl-Arten, Kopfsalat, bindet Cardons mit Stroh ein, häufelt Ecklerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Trieben, um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Sät über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Pimpernell, u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüße in ihre Winterquartiere gepflanzt, der zu kleine Erbsen kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenzwiebeln, als Tulpen, Spacintyen, Crocus, Anemonen, u. s. w., gepflanzt; Gladiolus, Tuberosen, Tigridia, Onalis, Dasilia, u. dgl., herausgegraben und an einem trockenen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterohl wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen luftigen Ort gelegt, und dann an einem trockenen, der Luft nicht ausgelegt und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats sät man an die Obstbäume und andere Bäume und Bierkräuze zu pflanzen; wenn solche noch Blätter haben, müssen sie entfernt werden.



leute, welche sich vom schönen Wetter in's Freie hatten locken lassen und mit Dampf den freundlich winkenden Bergen zugeeilt waren, um der frischen stärkenden Luft zu genießen, nach sechstägiger Haft hinter Wällen und Mauern. Die stattliche Adlerwirthin stand da mit blutigem Messer, und schlachtete ganz erbarmungslos ein Duzend Hühner und Enten ab, als eben ein Stadtherr in die Küche trat, um sich zum Zeitvertreib die Pseife anzuzünden.

„Aber, Frau Wirthin, Ihr geht doch gar zu grausam mit den armen, jungen Thieren um,“ sagte der Herr lächelnd; „that's Euch nicht in der Seele weh, so viel junges Blut zu vergießen? Es ist ja ganz schauderhaft, und nimmt mir meinen guten Appetit, den ich mitgebracht!“

„Ei was! Grausam?“ meinte die Wirthin ziemlich trocken, „ich stehe nun bereits seit zwanzig Jahren der Wirthschaft und der Küche vor, und da, denke ich doch, werden die Hühner und Enten sich schon an das Umbringen gewöhnt haben. Man gewöhnt sich an Alles!“

Wahrer Seelenadel.

Unterm alten Fritz, dem berühmten Preußenkönige, befand sich in dem Regimente des Reitergenerals von Zietzen, eines der besten Feldherren des großen Königs, auch ein Rittmeister, mit Namen Kurz hagen. Dieser Rittmeister, oder Hauptmann, obgleich nicht von

Adel, war edel gesinnt und tapfer, klug und gewandt, und hatte gar ein gutes und kindliches Gemüth bewahrt. Er stammte von armen, ehrlichen Bauersleuten aus dem Mecklenburger Lande her, denen er immer ein treuer und liebevoller Sohn blieb.

Mit dem Verdienstorden auf der Brust, rückte der Rittmeister Kurzhagen, nach Beendigung des siebenjährigen Krieges, in dem mecklenburgischen Städtchen Parchim ein. Seine alten Eltern waren aus ihrem stillen Dorfe hereingekommen, um den zu hohen Ehren gestiegenen Sohn nach langen Jahren wiederzusehen, und erwarteten ihn auf dem Marktplatz der kleinen, heute so belebten Stadt. Sobald der Rittmeister sie gewahrte, sprang er rasch vom Pferde, und umarmte die lieben Eltern unter Freudenthränen. Bald darauf mußten sie zu ihm ziehen, und aßen allezeit mit an seinem Tische, selbst wenn er vornehme Gäste hatte.

Einst spottete ein Offizier, ein aufgeblasener, hochtrabender Junker, darüber, daß Bauern bei einem Rittmeister zu Tische säßen. „Wie sollte ich nicht die ersten Wohlthäter meines Lebens dankbar achten und lieben!“ rief Kurzhagen voll edeln Eifers; „bevor ich unsres Königs Rittmeister wurde, war ich ihr Kind, und sie haben sich's meinerwegen sauer genug werden lassen in den ersten Jahren!“

Der brave General von Zietzen hörte von diesem Vorfalle reden, und bat sich selbst nach eini-

Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 6 Uhr 56 Min.
 Den 13. um 7 Uhr 07 Min.
 Den 20. um 7 Uhr 18 Min.
 Den 27. um 7 Uhr 28 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 4 Uhr 31 Min.
 Den 13. um 4 Uhr 21 Min.
 Den 20. um 4 Uhr 13 Min.
 Den 27. um 4 Uhr 7 Min.

Wintermonat.			Tageslänge.	Monds- und Viertelt
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	St. M.	und muthmaßliche Witterung
Dienstag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen	9 53	
Mittwoch	2 Aller Seelen	2 Aller Seelen	9 50	
Donnerstag	3 Theophylus	3 Hubertus, B.	9 47	
Freitag	4 Reinhard	4 Carolus Borrom.	9 43	
Samstag	5 Bertha, Malach.	5 Zacharias	9 41	
43. B. d. Obersten Tochter. Matth. 9, 18-26.		Matth. 13.		
Sonntag	6 24. Leonhard	6 25. Leonhard	9 37	 Erstes Viertel den 7., um 0 Uhr 2 Min. Morg. — Wolken und Niesel.
Montag	7 Nepomul	7 Florentius, Bi.	9 35	
Dienstag	8 B. Henoch	8 4 gekrönte Märt.	9 31	
Mittwoch	9 Theodor	9 Theodor, M.	9 28	
Donnerstag	10 Philibert	10 Tryphonius, M.	9 25	
Freitag	11 Martin	11 Martinus, Bi.	9 22	
Samstag	12 Eunibert	12 Martinus, P.	9 20	
46. Gräuel d. Verwüstung. Matth. 24, 15-28.		Matth. 13.		
Sonntag	13 25. Vriccius	13 26. Kirchweibfest	9 16	 Vollmond den 13., um 5 Uhr 42 Min. Abends. — Schön, dann Regen.
Montag	14 Theodosius	14 Berenanda, F.	9 13	
Dienstag	15 Leopold	15 Gertrud, Leopold	9 11	
Mittwoch	16 Othmar	16 Eucherius, Bi.	9 7	
Donnerstag	17 Berthold	17 Gregor	9 5	
Freitag	18 Christian	18 Odo, Abt	9 2	
Samstag	19 Elisabetha	19 Elisabeth v. Ung.	9 0	
47. Herbstfest.		Matth. 24.		
Sonntag	20 26. Johanna	20 27. Felix v. Val.	8 57	 Letztes Viertel den 21., um 7 Uhr 26 Min. Morg. — Schneewolken.
Montag	21 Maria Opfer.	21 Maria Opfer.	8 55	
Dienstag	22 Cäcilia	22 Cäcilia, F. M.	8 52	
Mittwoch	23 Clemenz	23 Clemenz, P.	8 50	
Donnerstag	24 Christiana	24 Chrysogonus	8 47	
Freitag	25 Catharina	25 Catharina, F.	8 45	
Samstag	26 Conrad	26 Conrad, Bi.	8 43	
48. Christl. Einzug in Jerusal. Matth. 21, 1-9.		Luc. 21.		
Sonntag	27 1. Adv. Agricola	27 1. Adv. Columb.	8 41	 Neumond den 29., um 7 Uhr 27 Min. Morg. — Nebel und Schnee.
Montag	28 Günther	28 Sosthenes, M.	8 38	
Dienstag	29 Quirinus	29 Saturninus	8 36	
Mittwoch	30 Andreas	30 Andreas, Ap.	8 35	

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen, den 22. um 0 Uhr 26 Minuten Abends.

Wintermonat hat 30 Tage.

Zum freien, kecken Jagen
Nun der November winzt;
Das Wild ist zu beklagen,
Das schwergetroffen sinkt!

Wohl gibt es gute Bissen,
Die man nicht leicht verschmäht;
Dies tröstet das Gewissen,
Und Reue kam' zu spät.

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüthe müssen unfehlbar eingeräumt, Kopfstuhl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ebe die harte Kälte kommt mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Mistet und grabt über Winter um, bedeckt die Artischoden und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; setz den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gesträube bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verwejeten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den besäeten Feldern Wassergräben und macht Entgruben, zerschlägt die vorhandenen Erdschollen. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfsbaufen, und freut auf die leeren Plätze Gras-samen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Feigenbäume, Rosenstämme u. dgl. in die Erde. In der Obstammer müssen die frühesten untersucht und die faulen entfernt werden; dieses soll alle 14 Tage geschehen.



ger Zeit mit mehreren vornehmen Personen bei dem Rittmeister zu Gaste, dessen Eltern diesmal selbst wünschten, nicht bei Tische zu erscheinen, weil sie sich verlegen und nicht an ihrem Platze fühlen würden. Der Sohn wilsfahrte gehorsam dem Wunsche der Eltern.

Als die Gesellschaft sich zu Tische setzen wollte, schaute der General verwundert sich um, und sagte dann: „Aber, Kurzhagen, wo sind Ihre Eltern? Ich denke, sie essen mit Ihnen an Einem Tische.“ Etwas betroffen, lächelte der Rittmeister und wußte nicht gleich was antworten auf diese unerwartete Frage. Da ging General von Ziethen hinaus und holte die verschämten Alten selbst herbei; sie mußten sich rechts und links an seine Seite setzen, und er unterhielt sich mit ihnen auf die leutseligste, freundlichste Weise. Als man gegen das Ende der Mahlzeit anfang Gesundheiten auszubringen, ergriff Ziethen sein Glas, erhob sich und sprach: „Meine Herren, es gilt dem Wohlergehen dieser braven Eltern eines verdienstvollen Sohnes, der es beweist, daß ein dankbarer Sohn mehr werth ist als ein hochmüthiger Rittmeister. Sie leben hoch!“ Und die Gläser klangen lustig zusammen auf das Wohl der wackern Eltern.

Später fand der General Gelegenheit, dem Könige von der kindlichen Achtung und Liebe zu erzählen, welche der tapfere Rittmeister seinen Eltern bezeugte, und der alte Fritz freute sich sehr darüber. Als Kurzhagen einfi nach Berlin kam,

wurde er zur königlichen Tafel eingeladen. „Hör' Er einmal, Rittmeister,“ fragte der König, um seine Gesinnung zu erforschen, „von welchem Hause stammt Er denn eigentlich? Wer sind Seine Eltern?“ — „Eure Majestät,“ antwortete der Rittmeister, ohne die geringste Verlegenheit darüber zu äußern, „ich stamme aus einer Mecklenburger Bauernhütte, und meine Eltern sind Bauersleute, mit denen ich das Glück und den Wohlstand theile, den ich der Huld Eurer Majestät verdanke.“

„So ist's recht!“ lobte König Friedrich mit sichtbarer Freude; „wer seine Eltern achtet und liebt, der ist ein ehrenwerther Mann; wer sie aber geringschätzt, der ist ein elender Wicht in meinen Augen!“

Allzu geistlos.

Ein geschickter Maler wurde beauftragt das Bildniß eines reichen und vornehmen Herrn zu malen. Das fertige Bild war naturgetreu, allein das Original nicht damit zufrieden. Besonders daran wußte der Herr viel zu tadeln, daß seine Gesichtszüge allzu geistlos und nichtsagend wären. Dieser, in beleidigenden Worten ausgesprochene Tadel, machte den Maler unwirsch, und er meinte schnippisch und trocken: „Mit Freuden hätte ich Ihrem Gesichte mehr Geist und Ausdrück gegeben; aber, du lieber Himmel, woher nehmen und nicht stehlen!“

Sonnen - Aufgang.

Den 4. um 7 Uhr 37 Min.
Den 11. um 7 Uhr 44 Min.
Den 18. um 7 Uhr 51 Min.
Den 25. um 7 Uhr 54 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 4. um 4 Uhr 3 Min.
Den 11. um 4 Uhr 3 Min.
Den 18. um 4 Uhr 3 Min.
Den 25. um 4 Uhr 7 Min.

Christmonat.		Lageslänge.	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.	Römisch - Katholischer.		
Donnerstag	1 Eligius	1 Eligius, St.	8 31
Freitag	2 Candidus	2 Hiliana, F. M.	8 29
Samstag	3 Franzisc. Xaver.	3 Franzisc. Xaver.	8 28
49. Zeichen des Gerichts. Luf. 21, 25-36.		Matth. 11.	
Sonntag	4 2. Adv. Barbara	4 2. Adv. Barbara	8 26
Montag	5 Otto	5 Sabbas	8 25
Dienstag	6 8 Nicolaus	6 Nicolaus	8 23
Mittwoch	7 Werner	7 Ambrosius, B.	8 22
Donnerstag	8 Maria Empf.	8 Maria Empfängn.	8 20
Freitag	9 Joachim	9 Valeria, F. M.	8 19
Samstag	10 Aaron	10 Melchlad., P. M.	8 18
50. Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2-10.		Joh. 1.	
Sonntag	11 3. Adv. Damasus	11 3. Adv. Damasus	8 17
Montag	12 Walther	12 Synesius	8 16
Dienstag	13 Lucia	13 Odilla, F.	8 15
Mittwoch	14 Quat. Nicasus	14 Front. Lucia, F.	8 14
Donnerstag	15 Jonathan	15 Mesmin	8 14
Freitag	16 Adelheid	16 † Adelheid	8 13
Samstag	17 Lazarus	17 † Lazarus	8 13
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19-28.		Luf. 3.	
Sonntag	18 4. Adv. Bunibald	18 4. Adv. Gratian.	8 13
Montag	19 Emerinus	19 Nemesius, M.	8 12
Dienstag	20 Abraham	20 Philogon	8 12
Mittwoch	21 Thomas	21 Thomas	8 12
Donnerstag	22 Dagobert	22 Judith	8 12
Freitag	23 Victoria	23 Victoria	8 12
Samstag	24 Adam, Eva	24 Adam, Eva	8 12
52. Christus wird geboren. Luf. 2, 1-14.		Luf. 2.	
Sonntag	25 Christtag	25 Christtag	8 13
Montag	26 Stephannus	26 Stephannus	8 13
Dienstag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.	8 14
Mittwoch	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kindl.	8 14
Donnerstag	29 Aristarchus	29 Thomas v. Cant.	8 15
Freitag	30 David	30 David	8 16
Samstag	31 Sylvester	31 Sylvest., Melanie	8 17

Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Steinbock, den 21. um 1 Uhr 13 Min. Abends. — Kürzester Tag.

Christmonat hat 31 Tage.

Das Dugend, gutgeählet,
Nacht der Dezember voll;
Der Mehger wird bestellt,
Damit er schlachten soll.

Er sorgt für Mund und Magen
Durch seine blut'ge That;
Wer kann den Mord beklagen,
Den er begangen hat?

D. H....

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, sät man noch Kresse, Spargeln, Petersilie, Erbsen, u. s. w., mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter umgraben und Rinnenmaßen wird fortgeführt; von dem im Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses soll ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Rhododenendron, Azaleen, Kalmeen, u. a., werden mit Lanneneisern oder Schilfrohr bedeckt; deckt die Blumenzwiebeln mit kurzem Mist. Legt Mistbeete an, um Monat-Kettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetroffen ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde säen, auch die Kleeader mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Erdlöcher, worin man die Hülsen und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



Wieder ein halbes Dugend Räthselnüsse,
deren Aufsnacken nicht schwer fallen soll.

Aus des Voten eigenem und aus fremdem Garten.

I.

Ich kenn' ein Wirthshaus nett und klein,
Es liegt an off'ner Straß';
Der Wirth hat weder Bier noch Wein,
Auch nicht ein einzig Faß.
Doch zieh'n viel Gäste ein, nicht aus;
Gar sonderbare Leut'!

Drum ist es ein verdächtig Haus
Und wird wohl oft geschmeut.
Denn kommt ein Gast so fein und feck
Und suchet Speis' und Ruh,
Und labet sich an Brod und Speck,
So schließt die Thür sich zu!

Getroffen sinkt der Arme hin
Und haucht sein Leben aus!
Nun saget mir des Räthfels Sinn:
Was ist das kleine Haus? C. H.

II.

Wenn meiner Ersten Frucht so ganz nach Wunsch gebeist,
Ihr Saft, 's ist allbekannt, des Menschen Herz erfreut.
Die Zweite, auf dem Land, in jedem Hofe wohnt,
Und für die Fütterung mit Spenden reichlich lohnt.
Das Ganze lebt in Ketten, und doch frei,
Sein ärgster Feind ist wohl des Jägers Blei.

III.

Unsichtbar ist die Erste, zieht mit Geräusch einher,
Wird fürchtbar oft zu Lande, fürchtbarer auf dem Meer.
Der Zweiten viele Racen sind männiglich bekannt,
Zum Nutzen und Vergnügen dient sie durch's ganze Land.

Das Ganze:

Ein Thier, gewandt, mit sinken Läufen,
Kann Hasen leicht im Lauf ergreifen,
Doch eben darum wurde für die Jagd
Auch sein Gebrauch geschicklich untersagt.

IV. Dreißtblig.

Ein fleißig Völkchen nennen uns die Ersten;
Bekommt die Dritte man, möcht' man vor Aergern
bersten.
Das Ganze zeigt uns der Ersten Aufenthalt,
Drinn bergen sie den Raub aus Garten, Flur und Wald.

V.

Mit einem **n** zähl't's zum Gewicht,
Und ist mit **f** von Adel;
Und steh't's mit **s** frisch, hoch und dicht,
Dann ist's auch ohne Label.
Mit **b**, ein kühler, stiller Ort
Für ungestörten Schlummer,
Und nennst du mit **m** das Wort,
So mahnt's an Schmerz und Kummer.

VI. Zweißtblig.

Dem Ersten schenket Leben
Das Wasser, Dampf und Wind;
Des Zweiten hülfreich Streben,
Im armen Erdenleben,
Beim Säugling schon beginnt.
Man ruht's oft beklommen
Aus weiter Ferne her!
Das Ganze, streng genommen,
Des Ersten Doktor wär'.

(Die Auflösung folgt am Schlusse der Erzählungen.)

Kalender der Juden.

Das 5624te, und Anfang des 5625ten Jahres der Welt.

1863.	Neumonde und Feste.	1864.	Neumonde und Feste.
Sept. 14	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5624.*	April 28	22 . . Ostersfests Ende.*
— 15	2 . . Zweites Neujahrsfest.*	Mai . 8	1 <i>Ijar</i> .
— 16	3 . . Fasten Gedaljah.	— 25	18 . . Schülerfest (Lag-Beomer).
— 23	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag.*	Juni 6	1 <i>Sivan</i> .
— 28	15 . . Lauberhüttenfest.*	— 10	6 . . Pfingstfest.*
— 29	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*	— 11	7 . . Zweites Pfingstfest.*
Okt. . 4	21 . . Palmfest.	Juli 6	1 <i>Tamuz</i> .
— 5	22 . . Lauberhüttenfests Ende.*	— 20	17 . . Fasten. Tempel-Eroberung.
— 6	23 . . Gesetzesfreude.*	Aug. 4	1 <i>Ab</i> .
— 14	1 <i>Marchesvan</i> .	— 12	9 . . Fasten. Tempel-Zerstörung.*
Nov. 12	1 <i>Kislev</i> .	Sept. 3	1 <i>Elul</i> .
Dez. 6	25 . . Tempelweihe.*	Okt. . 1	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5625.*
— 11	1 <i>Thebeth</i> .	— 2	2 . . Zweites Neujahrsfest.*
— 20	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.	— 3	3 . . Fasten Gedaljah.
1864.		— 10	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag.*
Jan. 9	1 <i>Schebat</i> .	— 15	15 . . Lauberhüttenfest.*
Febr. 8	1 <i>Adar</i> .	— 16	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*
— 21	14 . . Klein Purim.	— 21	21 . . Palmfest.
März 10	1 <i>Veadar</i> .	— 22	22 . . Lauberhüttenfests Ende.*
— 22	13 . . Fasten Esther.	— 23	23 . . Gesetzesfreude.*
— 23	14 . . Freudentag.*	— 31	1 <i>Marchesvan</i> .
— 24	15 . . Schuschän Purim.	Nov. . 30	1 <i>Kislev</i> .
April 8	1 <i>Nisan</i> .	Dez. 24	25 . . Tempelweihe.
— 21	15 . . Ostersfest.*	— 30	1 <i>Thebeth</i> .
— 22	16 . . Zweites Ostersfest.*	1865.	
— 27	21 . . Siebentes Ostersfest.*	Jan. 9	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.

Die mit einem * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. Der auf einen Sabbath fallende Fasttag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Juden-Kalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt, sowohl als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten *Tisri* an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausganges der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die Welt zur

Zeit des Aequinoclii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden *Abib* hernach *Nisan* genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher der *Nisan* der erste Monat, und der *Tisri* der siebente; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist *Tisri* der erste Monat und der *Nisan* der siebente.